des unſichtbaren Großherrn — tritt aus dem Dächergewirre ein langgeſtrecktes, kaſernenförmiges Steingebäude hervor, dem unter ſeiner gleichfalls gelben Tünche kein Fremder die Bedeutung anmerken würde: es iſt die „Hohe Pforte“, auch „Kaiſerliches Thor“ genannt, der Sitz des Diwans und der Regierung. Schmucklos nüchtern, wie das Äußere, iſt die innere Ausſtattung des Gebäudes. Korridore, deren Fußboden mit Strohmatten überſpannt iſt, laufen durch alle Flügel; ſie können durch eiſerne Thüren verſperrt werden, indes die zahlreichen Eingänge in die Büreaus durch die landesüblichen Teppichvorhänge geſchloſſen ſind.

Manche der Gewalthaber, die hier geboten, mögen der Mahnung durch die kaum gedachte blutige Sultansjuſtiz eingedenk geblieben ſein, die Mehrzahl der Weſire, Beis, Agas, Effendis und wie die türkiſchen Würdenträger alle heißen, traten in die Fußſtapfen ihrer Vorgänger und tröſteten ſich, indem ſie dachten: „Wir ſind klüger als dieſe“; während die alten im Volke brummten: „Wie die einen gethan, ſo werden die andern thun; wie's den einen geſchehen, ſo wird's den andern geſchehen. Allah weiß, was er thut. Allah iſt groß!“ Und die Jungen freuten ſich an den Grimaſſen der Köpfe auf den Silbertellern und an den Ehrenpelzen und den prächtigen Aufzügen der Neuernannten, an den ſchimmernden Waffen ihrer Diener und an den funkelnden Geſchirren ihrer Pferde. — — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Moltke gehörte nicht zu denen, welche ſcheu und ängſtlich ein Zuſammentreffen mit dem geſtürzten Seraskier vermieden. Ihm erſchien es gleichgültig, ob die neuen Machthaber es gern ſahen oder nicht, und ſo benutzte er den freundlichen Herbſttag zu einem Beſuch in Emirgjon. — Als er an die Einlaßpforte pochte, zeigte der dieſelbe öffnende Diener unverhohlen ſein Befremden über das Erſcheinen dieſes unerwarteten Gaſtes.

„Melde mich bei deinem Herrn“, ſagte Moltke in befehlendem Tone.

„Das iſt nicht nötig“, entgegnete der Diener; „du wirſt ihm höchſt willkommen ſein.“

Das Zimmer, in welchem der preußiſche Offizier den Verbannten fand, war echt orientaliſch und übertraf an Pracht die herrlichen Gemächer des Padiſchah-Serails. Die eine Fronte des überaus geräumigen Gemachs blickte auf den Bosporus, deſſen tiefblaue Wogen dicht unter den Fenſtern gegen einen ſchönen Kai rauſchten; die gegenüberliegende Seite war ganz offen und zeigte einen Garten mit Roſenhecken, Orangenbüſchen und mächtigen Lorbeerſtämmen. Der blühende Oleander ſpiegelte ſich in Marmorbecken mit kriſtallhellem Waſſer, und ein Springbrunnen plätſcherte im Vordergrunde, in deſſen Baſſin muntere Goldfiſche ſpielten. Eine breite ſeidene Zeltdecke, beſtimmt, die ſengenden Sonnenſtrahlen abzuhalten, bildete die Fortſetzung des

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057927